



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Informationen aus dem genossenschaftlichen Leben der
Märkischen Scholle Wohnungsunternehmen eG

VORWORT

Wenn wir auf die letzten Monate zurückblicken, ist es vor allem der Brand in der Raschdorffstraße in Reinickendorf, der uns sehr geschockt hat. Unsere Gedanken sind bei den Betroffenen, die glücklicherweise mit dem Leben davongekommen sind. Soweit uns das möglich ist, unterstützen wir die Opfer dabei, möglichst schnell wieder in ihre Wohnung zurückzuziehen.



Dieses schlimme Ereignis war für uns der Anlass, mit einem unabhängigen Experten über das Thema Hausratversicherungen zu sprechen. Wir legen Ihnen sehr ans Herz, das Interview auf den Seiten 6 bis 8 zu lesen.

Bedeutend erfreulicher war der Verlauf unserer 62. ordentlichen Vertreterversammlung am 21. März, die – wir beinahe schon traditionell – konstruktiv-kritisch und einmal mehr harmonisch verlief. Unser Geschäftsergebnis ist nachhaltig positiv, die Märkische Scholle ist eine solide und seriös wirtschaftende Wohnungsgenossenschaft, die bestens aufgestellt ist für alle Aufgaben, die vor uns liegen. Wir haben uns diesmal auf eine kurze und prägnante Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte beschränkt (Seite 4). Denn: Kurz nach der Vertreterversammlung erschien unser Bericht über das Geschäftsjahr 2015/2016 – dieser liegt für alle interessierten Mitglieder weiterhin in unseren Vor-Ort-Büros aus. Nutzen Sie über das Lesen des Geschäftsberichts gern die Möglichkeit, sich davon zu überzeugen, in welchem sicherem Fahrwasser sich

Ihre Märkische Scholle bewegt. In dieser Ausgabe des Scholle-Blättchens finden Sie wieder einmal einen Aufruf zu ehrenamtlicher Tätigkeit (Seite 21). Diesmal liegt der Fokus auf einer Unterstützung im Rahmen der Außen- und Grünanlagenpflege. Davon einmal abgesehen, freuen wir uns aber weiterhin über alle Ideen, die Sie haben, um sich ins Genossenschaftsleben einzubringen. Ob es Vertretersprechstunden sind, Gesangstreffs oder die Arbeit mit Kindern – das nachbarschaftliche Miteinander gewinnt durch das Ehrenamt, macht unsere Genossenschaft noch lebens- und liebenswerter. Das zumindest ist unsere Überzeugung. Das gesamte Team der Märkischen Scholle unterstützt Sie bei der Umsetzung Ihrer Ideen.

Vor Ihnen liegt jetzt am 17. Juni 2017 der Lange Tag der StadtNatur mit einer spannenden naturkundlichen Dampfertour auf der Spree, bei der wieder Berlins Wildtierexperte Derk Ehlert an Bord ist. Es hat uns sehr gefreut, dass die Gratistickets, die wir verlost haben, schon nach kurzer Zeit vergriffen waren und zu diesem Zeitpunkt bereits bei allen Naturfreunden der Scholle eingetroffen sein sollten. Bitte nehmen Sie das Angebot wahr – und sollten Sie wider Erwarten doch keine Zeit haben, geben Sie die Karten bitte an Freunde, Verwandte oder Bekannte weiter.

Was uns jetzt noch bleibt, ist, Ihnen eine informative, diesmal aus gegebenem Anlass durchaus ernsthafte, aber immer auch unterhaltsame Lektüre zu wünschen.

Mit den besten Wünschen für einen sonnigen Sommer und herzlichen Grüßen

Ihre

**Margit Piatyszek-Lössl,
Jochen Icken**

LETZTE MELDUNG



Wie Sie ja wissen, sind wir Partner und Paten der Schülergenossenschaft BoZz-Catering an der Integrierten Sekundarschule Wilmersdorf. Nun konnten wir uns sehr darüber freuen, dass die jungen engagierten Genoss*innen ins Quasi-Genossenschaftsregister unseres Fachverbands BBU eingetragen wurden. Eine große Auszeichnung, die bedeutet, dass BoZz-Catering auf einer noch höheren organisatorischen Stufe arbeiten kann. Gratulation!

HUNDEHAUFENWEISE



Das Thema Hunde bzw. deren Hinterlassenschaften ist zugegebenermaßen nicht das absolute Lieblingsthema des Blättchen-Redakteurs. Dennoch erreichen uns hier und da Hinweise, die es unumgänglich machen, sich einmal mehr der unappetitlichen „Hundehaufen“ anzunehmen. Wohlan: Es ist sehr lobenswert, wenn Hundebesitzer beherzt zur Häufchentüte greifen, um ... – na, Sie wissen schon. Wohin damit? Natürlich in die graue Mülltonne, deren Standort bekannt und in der Regel nicht weit entfernt ist! Andere Orte – wie zum Beispiel Blumenrabatten, Buschwerk, Gehwege etc. – sind bitteschön tabu.

... Wuff, wir haben gesprochen!

INHALT



VERTRETERVERSAMMLUNG

Seite 4



HAUSRATVERSICHERUNG

Seite 6–8



MIETERFEST WILMERSDORF

Seite 12



EHRENAMT GÄRTNER

Seite 21

RÜCKBLICK AUF DIE 62. ORDENTLICHE VERTRETERVERSAMMLUNG



Traditionell ist der große Veranstaltungsraum im Gemeinschaftshaus Tempelhof Schauplatz der jährlichen Vertreterversammlung unserer Genossenschaft. Neu war in diesem Jahr die Sitzordnung, die diesmal nach Wahlbezirken organisiert war. Nach anfänglicher Überraschung fand dieses Modell jedoch im Nachhinein großen Anklang.

Abschied und Jubiläen

Freud und Leid liegen im Genossenschaftsleben dicht beisammen. Und so eröffnete der Aufsichtsratsvorsitzende Ralf Brauns die 62. ordentliche Vertreterversammlung zunächst mit einer Schweigeminute zum ehrenden Gedenken an die 63 Mitglieder, die im vergangenen Geschäftsjahr von uns gegangen sind.

Im Anschluss hatte der Versammlungsleiter allerdings noch die erfreuliche Nachricht, dass im genannten Zeitraum 49 Mitglieder auf 50 bzw. 60 Jahre Mitgliedschaft bei unserer Genossenschaft zurückblicken konnten.

Sicheres Fahrwasser und Entlastung

Im Mittelpunkt der Ausführungen, die Vorstandsmitglied Margit Piatyszek-Lössl vortrug, stand die anhaltend positive Entwicklung unserer Genossenschaft. Besonders erwähnenswert: Die Märkische Scholle konnte im Geschäftsjahr 2015/2016 ihren

Mitgliedern 50 neue Wohnungen in Lichterfelde zur Verfügung stellen – teils durch Dachaufstockungen, teils durch zwei Verdichtungsneubauten.

Dass die Nutzungsgebühr bei uns durchschnittlich 5,35 Euro pro Quadratmeter beträgt, zeigt, dass das Leben und Wohnen bei uns weiterhin sozialverträglich möglich ist.

Hierzu trägt auch die Arbeit des Aufsichtsrats bei, wie der Gremienvorsitzende Ralf Brauns erläuterte. Aufgrund der vorgelegten guten Ergebnisse wurden Vorstand und Aufsichtsrat entlastet.

Aufsichtsratsmitglieder bestätigt

Die turnusmäßig ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Marina Tkotz, Ralf Brauns, Stefan Grieger und Günter Täubler stellten sich zur Wiederwahl und wurden alle von der Vertreterversammlung in ihren Ämtern bestätigt.

Wir gratulieren!

BRAND IN REINICKENDORF



Anfang März erreichten uns schlimme Nachrichten: Das Haus Raschdorffstraße 68 war von einem schweren Brand betroffen. Bei aller Aufregung, die so ein Drama mit sich bringt: Glücklicherweise waren im Zuge dieses Unglücks keine Menschenleben zu beklagen. Das Dachgeschoss und die darunterliegenden Wohnungen wurden dabei jedoch in erheblichem Maße beschädigt. Aus ermittlungstechnischen Gründen gibt es derzeit keine weiteren Auskünfte

seitens der Behörde. Nach Abschluss der Aufräumarbeiten geht es nun mit Hochdruck darum, die Wohnungen wieder herzurichten, damit alle Betroffenen schnellstmöglich wieder einziehen können.

Dabei unterstützen wir die betroffenen Mitglieder selbstverständlich nach Kräften und im Rahmen unserer Möglichkeiten, vor allem bei der Unterbringung während der Renovierungsarbeiten.

LESERBRIEF

Am 4. März 2017, ca. 5:00 Uhr morgens, brach auf dem Dachboden in der Raschdorffstr. 68 ein Schwelbrand aus.

Die Mieterin Kerstin wurde durch den Krach auf dem Boden und einem Knall im Nebenzimmer geweckt. Sie ging ins Wohnzimmer und sah, dass ein Teil ihrer Wohnzimmerdecke durch den Brand heruntergefallen war. In dem Zimmer stand der Käfig mit ihrem Hasen. Sie lief durch die Glut, um den Hasen in Sicherheit zu bringen – stellte den Käfig erst mal in der Küche ab. Sie alarmierte die Feuerwehr, rannte durchs Treppenhaus und weckte alle Nachbarn. Zwischenzeitlich traf auch schon die Feuerwehr ein.

Alle Nachbarn standen vor dem Haus. Kerstin fiel ein, dass ihr Hase noch in der Wohnung war. Sie erzählte einem Feuerwehrmann vom Hasen, der lief in ihre Wohnung, um das Tier zu retten. Sie

war überglücklich, dass der Hase noch lebte. Die Rauchentwicklung war schon sehr stark. Jetzt erst bemerkte Kerstin Brandblasen an ihren Füßen. Ein Feuerwehrmann ließ sie ins Krankenhaus bringen. Sie konnte nach ärztlicher Behandlung das Krankenhaus wieder verlassen.

Kerstin, für uns bist Du die Heldin vom 04.03.2017! Du hast Deinen Nachbarn das Leben gerettet, keiner wusste, wie sich der Brand entwickelt.

In diesen Momenten, wo das „Ich-Gefühl“ aufhört und das „Wir-Gefühl“ einsetzt, sind wir stolz, dass Du eine „Schollanerin“ bist. Wir danken Dir, Kerstin!

Marina Tkotz

EINE HAUSRATVERSICHERUNG IST KEIN LUXUS, ODER?

Der Brand in unserer Wohnanlage in Reinickendorf ist für uns ein sehr aktueller Anlass, unseren Fokus auf das Thema Hausratversicherung zu legen. Denn: Die Hausratversicherung ist eine der elementarsten Versicherungen, die eine Privatperson zum eigenen Schutz abschließen kann. Schließlich wird hierdurch das private Hab und Gut abgesichert. Sicherlich sind viele von Ihnen bestens informiert, es ist unserer Meinung nach dennoch notwendig, Aufklärungsarbeit rund um das Thema Hausratversicherung zu leisten.



Daher haben wir Frank Ullrich von der GVV (Gesellschaft für Versicherungsvermittlung und Vermögensbildung mbH), einen unabhängigen Experten in Versicherungsfragen, gebeten, uns einige Fragen zu beantworten.

Herr Ullrich, bitte erläutern Sie kurz, wozu eine Hausratversicherung überhaupt dient.

Der Sinn einer jeden Versicherung ist es, sich vor den finanziellen Folgen von meistens unverschuldeten Schicksalsschlägen durch ganz bestimmte Gefahren zu schützen. Nur selten kann man selbst etwas dafür. Fast immer kann man auch niemand anderes dafür verantwortlich machen.

Die Hausratversicherung im Besonderen gewährleistet im Schadensfall, dass letztendlich Geld zur Verfügung steht, mit dem der Versicherte sich eine neue Ausstattung seines Hausstandes kaufen kann.

Es geht bei einer Versicherung nicht darum, jedes Jahr einen angebrannten Topflappen für einen Euro ersetzt zu bekommen, sondern für den schlimmsten Fall finanziell abgesichert zu sein.

Welche Schäden sind durch diese Versicherung abgedeckt und welche nicht?

Bei Vertragsabschluss für eine Hausratversicherung vereinbart der Kunde mit der Versicherungsgesellschaft, welche Sachen gegen welche Gefahren versichert sein sollen. Versicherte Sachen sind alle Gegenstände des Hausrates von den Hausschuhen über Wäsche, Kleidung und Gardinen weiter zu den elektronischen Geräten, z. B. dem Fernsehgerät, über das Spielzeug der Kinder bis hin zu den Teppichen und Möbeln. Eine Besonderheit ist auch noch, dass alle in die Wohnung eingebrachten Sachen im Eigentum des Mieters, Laminatboden beispielsweise, zum Hausrat gehören. Der Mieter braucht im Schadenfall dafür seine eigene Hausratversicherung, die Gebäudeversicherung des Vermieters ist dafür nicht zuständig. Bei der Tapete gibt es eine Überschneidung mit der Gebäudeversicherung. Die sogenannten Dekorationsschäden daran sowie an Wand- und Deckenfarben könnten je Fall von der Gebäude- oder der Hausratversicherung bezahlt werden. Die sogenannten versicherten Gefahren sind in der Regel Schäden durch Feuer, Leitungswasser, Einbruch-Diebstahl, Sturm/Hagel und je nach Vereinbarung auch noch weitere Elementargefahren wie Überschwemmung des Grundstückes durch Gewässer oder Starkregen, Rückstau von Starkregen aus der Kanalisation in das Gebäude (Keller) oder zum Beispiel natürlicher Erdbeben sowie weiteres.

Zur Gefahr Feuer zählen übrigens auch noch Schäden durch Blitzeinschlag, Explosion, Implosion (Fernseher) und sogar Anprall oder Absturz von

bemannten oder unbemannten Flugkörpern, von deren Teilen oder Ladung.

Darüber hinaus sind noch Kosten im Zusammenhang mit solchen Schäden versichert. Dazu gehören vor allem die Kosten für das notwendige Bewegen oder Umlagern von Möbeln, die Kosten für das Aufräumen der Schadenstätte und die Entsorgung von Resten des geschädigten Hausrates sowie nicht zuletzt Kosten einer Hotel- oder ähnlichen zeitweiligen Unterbringung der versicherten Personen. All das müsste ein Mieter selbst bezahlen. Die Gebäudeversicherung des Vermieters beinhaltet in der Regel nur die Kosten im Zusammenhang mit Gebäudebestandteilen, nicht die den Hausrat des Mieters betreffenden Kosten. Der Vermieter ist nicht verpflichtet, Hausratschäden zu ersetzen, denn auch er „kann nichts dafür“, wenn es brennt oder ein Leitungswasserrohr bricht. Hier ist Eigenverantwortung gefragt.

Natürlich kann man noch ganz individuell weitere Sachen von eigenem Interesse zusätzlich versichern. Wenn man viele gläserne Möbel hat, sollte man diese und das Cerankochfeld oder zusätzlich sogar die Wohnungsfenster und Glaszimmertüren gegen Glasbruch versichern. Das eigene Fahrrad außerhalb der Wohnung kann gegen Diebstahl versichert werden. Interessant ist, dass in einer Hausratversicherung der Hausrat, z. B. Kleidung, auch außerhalb der eigenen Wohnung gegen die vereinbarten Gefahren versichert ist. Es gelten aber dieselben Bedingungen wie zu Hause. So sind die Sachen beispielsweise nur in einem verschlossenen Hotelzimmer gegen Einbruchdiebstahl versichert. Zum sogenannten Versicherungsort gehören neben der Wohnung auch der eigene Keller, eine Bodenkammer oder eine andere verschlossene Abstellkammer außerhalb der Wohnung und sogar die eigene bzw. gemietete Garage in der Nähe der Wohnung.

Für Eigentümer besonderer Wertsachen, Antiquitäten oder wertvoller Sammlungen gilt: Diese sind nicht unbedingt ohne weiteres als normaler Hausrat versichert, vor allem nicht mit ihrem tatsächlichen Wert. Sprechen Sie dazu unbedingt gesondert mit dem Anbieter der Hausratversicherung.

Immer gilt jedoch: Man kann nur Sachwerte versichern. Individuelle gefühlte Werte, z. B. von Erinnerungsstücken, sind leider nicht in der erhofften Höhe oder gar nicht versicherbar.

Wann erfolgt eine Erstattung und was wird in welchem Umfang erstattet?

Bei jedem Schaden ist es wichtig, dass der Versicherte unverzüglich den Schaden an seinen Hausratversicherer meldet. Am besten rufen Sie dort an und lassen sich gleich erste Verhaltensregeln durchsagen. Bei kleineren Schäden sollte man die Schadensursache und die Auswirkungen z. B. durch Fotos dokumentieren. Nach Möglichkeit weist man den Anschaffungswert der beschädigten oder zerstörten Sachen mittels einer Rechnung nach. Aushilfsweise kann man jedoch auch z. B. im Internet recherchieren, wie viel Euro etwas Gleichwertiges heute kosten würde. Die Hausratversicherung bezahlt die Neuanschaffung versicherter Gegenstände „gleicher Art und Güte“ wie die zerstörten Sachen. Bei großen Schäden kommt nach der Meldung normalerweise ein Sachverständiger der Versicherungsgesellschaft ins Haus. Mit diesem sollten Sie alles absprechen. Notieren Sie das Gesagte für sich in einem kleinen Protokoll. Obergrenze der Erstattung bei einem Schaden ist maximal die vereinbarte Versicherungssumme für den gesamten Hausrat. Diese sollte natürlich dem tatsächlichen Wert des Hausrates entsprechen. Wenn bei der Versicherungsgesellschaft alle notwendigen Unterlagen vorliegen, dauert es nicht länger als 14 Tage, bis gezahlt wird. In Härtefällen kann man auch einen anteiligen Vorschuss beantragen.

Viele Menschen schließen eine Hausratversicherung nicht ab, weil sie der Meinung sind, dass die Kosten hierfür exorbitant hoch sind. Ein Irrglaube?

Das ist tatsächlich ein gefühltes Problem für viele Menschen. Ich bin sicher, dass man ohne Hausratversicherung an der falschen Stelle spart. Dazu ist es interessant zu wissen, dass früher der Wert aller Hausratgegenstände Stück für Stück aufgelistet und zusammengezählt worden ist. Ich besitze alte Versicherungsdokumente, in denen vom (Stoff-) Taschentuch über die Unterhose des Hausherrn, das Häubchen des Dienstmädchens bis hin zum ererbten Schreibsekretär und zum Futter für das Haustier alles aufgeschrieben worden ist, um den Gesamtwert zu ermitteln.

Heute gibt es Erfahrungswerte, aus denen die Versicherungsgesellschaften eine Pauschale von 650 Euro je Quadratmeter Wohnfläche als Wert empfehlen. Auf diese Weise kommt man bei einer 70-m²-Wohnung auf eine Versicherungssumme von

45.500 Euro. Ohne Besonderheiten zusätzlich zu versichern, können Sie mit einem Beitrag inklusive der gesetzlichen Versicherungssteuer von 50 bis 80 Euro im ganzen Jahr rechnen. Zum Vergleich: Den Wert eines modernen Mobiltelefons von vielleicht 500 Euro kann man über einen speziellen Versicherungsvertrag im Handyladen zu demselben Preis versichern. In der Hausratversicherung hat man zu dem Preis aber den hundertfachen Wert abgesichert, sprich 50.000 Euro!

Tritt eine Hausratversicherung auch bei Wohnungseinbrüchen bzw. Einbruchdiebstahl in Kraft?

Ja, Schäden durch Einbruchdiebstahl sind in der Hausratversicherung versichert. Wie in jedem Vertrag sind die Begriffe in den Vertragsbedingungen wörtlich zu nehmen. Die Versicherer legen auch immer eine Begriffserklärung bei.

Einbruchdiebstahl heißt, der Einbrecher müsste erst zum Beispiel eine verschlossene Wohnungstür aufbrechen und dann Gegenstände aus der Wohnung entwenden. In dem Falle ist sogar die Eingangstür, welche ja eigentlich ein Gebäudebestandteil ist, über die Hausratversicherung versichert. Übrigens sind auch Schäden durch Vandalismus im Zusammenhang mit dem Einbruch versichert, also die bloße Zerstörung von Hausratgegenständen innerhalb der Wohnung durch den Einbrecher. Wenn ein Taschendieb an der Bushaltestelle heimlich die Geldbörse des Versicherten aus dessen Jacke fingert, nennt man das „einfachen Diebstahl“. Ohne das Kriterium

„Einbruch“ ist der Fall nicht versichert. Etwas anderes gilt bei „Raub“. In der Hausratversicherung sind Schäden mitversichert, wenn „der Räuber“ dem Versicherten unter Androhung von Gewalt oder unter Gewaltanwendung versicherte Sachen wegnimmt, auch außerhalb der Wohnung.

Wo ist es möglich, sich möglichst unverbindlich über Kosten und den Leistungsumfang einer Hausratversicherung zu informieren?

Je nach Wissensstand des Interessenten an einer Hausratversicherung kann dieser sich an einen Versicherungsvertreter wenden. Dieser kann natürlich nur die Produkte einer einzigen oder von ein paar Versicherungsgesellschaften anbieten, für die er arbeitet. Der Vertreter ist, wie der Name schon sagt, Interessenvertreter der Versicherungsgesellschaft. Wenn man unabhängige Vergleichsangebote wünscht, wendet man sich an einen Versicherungsmakler. Dieser ist keiner Versicherungsgesellschaft verpflichtet und vertritt rechtlich die Interessen des Kunden, also des Versicherungsnehmers, wie es in der Fachsprache heißt.

Oder man macht sich auf die „weltweite“ Suche im Internet. Es gibt dort eine Reihe von ordentlichen Vergleichsportalen, bei denen man das letztlich ausgewählte Angebot auch gleich als Vertrag vereinbaren kann. Das erfordert jedoch eine ganze Reihe von Kenntnissen und vor allem fleißiges und genaues Lesen, ist aber durchaus machbar.

SCHOLLE-STOCKENTEN BEIM AVON-FRAUENLAUF 2017

Am 20.05.17 war es wieder soweit, die Scholle-Stockenten hatten ihren ersten offiziellen Wettkampf: den Avon-Frauenlauf zur Unterstützung der Brustkrebsbekämpfung.



Am Start waren dieses Jahr fünf Stockenten der Märkischen Scholle: Marianne, Regina, Margrit, Marina und Annett. Obwohl die Damen teils schwere Erkrankungen hinter sich haben oder noch in Behandlung sind, genießen sie ihren Sport mit sichtlicher Freude! Eine tolle Leistung, die Respekt verdient.

Großartig!

WOHNTAG 2017

Wir treffen uns im Deutschen Technikmuseum Berlin.



Beliebt und jedes Jahr etwas ganz Besonderes: So präsentiert sich der Wohntag, Berlins größtes Genossenschaftsevent. Und das natürlich auch in diesem Jahr!

Das Datum, das Sie sich bereits heute notieren können:

Samstag, 15. Juli 2017, 10:00 bis 12:00 Uhr

In diesem Jahr findet der Wohntag mal wieder im Deutschen Technikmuseum Berlin statt – allein wegen seines vielfältigen und modernisierten Angebots ein idealer Veranstaltungsort für Jung und Alt.

Neben den Ständen der Berliner Wohnungsgenossenschaften gibt es ein buntes Programm zwischen Information und Unterhaltung. Ob Sie eine der spannenden Führungen durch das Museum mitmachen, sich von einem Magier verzaubern lassen, Bands lauschen, Ihre Jüngsten im Kinderland bestens bespaßt werden oder ob Sie ganz entspannt unter Nachbarn die Palette leckerer Kulinarik genießen – auch dieser Wohntag wird bestimmt wieder ein Erlebnis. Und das natürlich bei freiem Eintritt!

Übrigens: Unabhängig davon, ob Genossenschaftsmitglied oder nicht – das Technikmuseum ist anlässlich des Wohntags für ALLE offen!

Also, erzählen Sie das gern Ihren Verwandten, Freunden, Bekannten und Kollegen.

Deutsches Technikmuseum Berlin

Trebbiner Straße 9

10963 Berlin

www.sdtb.de

www.wohntag.de

WOHNTAG 2017

**WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN**



B E R L I N

UMZUGSMANAGEMENT IN LICHTERFELDE

Ein Umzug ist für jeden Mieter, ob jung oder alt, aber auch für die Mitarbeiter*innen der Märkischen Scholle ein großer nervlich und körperlich anstrengender Aufwand, braucht Geduld und kann auch mal nicht so gut laufen wie gewünscht.



Die Vorbereitung beginnt mit der Erstellung einer persönlichen Sanierungsmappe für jeden Mieter. Bei einem anschließenden Vorgespräch werden persönliche Wünsche aufgenommen, um eine passende Umsetzwohnung auszusuchen. Natürlich kann sich der Mieter diese Wohnung vorher ansehen, um abzustimmen, welche Haushaltsgegenstände unbedingt untergebracht werden sollen. Die Umsetzwohnungen sind ansonsten so ausgestattet, dass der Mieter mit seinem Möbelbestand nur noch einziehen muss.

Nach einer Vorbegehung mit der Umzugsfirma beginnt die konkrete Planung und der Umzugstermin wird so festgelegt, dass die Mieter ausreichend Zeit haben, sich auf den Umzug vorzubereiten. Für uns heißt das, die dazugehörigen Vorarbeiten zu planen, wie z. B. Küchenausbauten, Maler, Reinigung, Instandsetzung, provisorische Briefkasten-Anlage, Namensschilder, Schlüsselprotokolle etc., um einen reibungslosen Umzug zu garantieren.

Die Betroffenen bekommen das Verpackungsmaterial gestellt, wir bieten aber auch Packhilfen an.

Heißt: Die Monteure bringen das Verpackungsmaterial am Vortag mit und packen alle Gegenstände sicher ein. In der Zwischenzeit wird mit Frau Klimt im Verwalterbüro jeder persönliche Mieterpass bzgl. der zu sanierenden Wohnung besprochen. Wandfarben und Fliesen werden ausgewählt und jedem Mieter wird der Mieterpass mit aufgeführten Elektro- und Sanierungsarbeiten erklärt. Kurz vor dem Umzug übergibt Herr Kühne dann die Umsetzwohnung an den Mieter, der Stromzähler und die Heizkostenverteiler werden abgelesen.

Und: Bei der schriftlichen Ummeldung von Strom-, Telefon-, und TV-Verträgen helfen wir Ihnen gern, sprechen Sie uns einfach im Verwalterbüro am Ostpreußendamm 101 an.

Der Umzug beginnt in vielen Fällen schon am Vortag mit der Packhilfe, bei der die Umzugsmonteure das persönliche Inventar der Mieter fachgerecht verpacken – inkl. Abbau der mietereigenen Küche. Ab 7:00 Uhr in der Früh startet dann am nächsten Tag der Umzug. Die einzulagernden Möbel/Küchen werden zum Ende des Umzugs mit ins Lager des Umzugsunternehmens verbracht und dort für Sie trocken und sicher eingelagert. Das Umzugsmanagement begleitet jeden Umzug und steht für Fragen und bei Problemen gern zur Verfügung.

Bei den endgültigen Umzügen bringen die Monteure auch die vorher abgebauten Lampen und Gardinen in der neuen Wohnung wieder an. Ein wichtiger Hinweis: Die Monteure sind nicht verpflichtet, neu angeschafftes Mobiliar aufzubauen und auszurichten; nur die abgebauten Möbel werden vom Umzugsunternehmen wieder eingebaut. Auch Küchenumbauten oder Änderungen an den Möbeln kann das Umzugsunternehmen nicht ausführen. Für viele Hilfeleistungen stehen Ihnen unsere Hausbetreuer hier vor Ort und nach dem Umzug hilfreich zur Seite und sind für jeden Mieter ansprechbar, doch unsere „guten Geister“ sind nicht in der Lage Umbauten zu übernehmen.

Bei den Rückumzügen läuft das ganze Prozedere dann rückwärts wieder ab.

Das Umzugsunternehmen arbeitet flink, sauber und gewissenhaft. Wenn es doch mal zu Schäden kommt, bitten wir Sie, diese innerhalb von 24 Stunden an die Umzugsfirma weiterzugeben, damit der Versicherungsschutz nicht erlischt. Schäden an Möbeln oder Kisten bitten wir, auf dem Formular des Umzugsunternehmens gleich zu dokumentieren, bevor Sie es unterschreiben.

Ja, auch wir machen mal Fehler, sodass es zu Verzögerungen während der Bauphase kommen und der geplante Rückumzugstermin nicht eingehalten werden kann. Wir arbeiten alle unter einem hohen

Druck. Wir sind jedoch alle „nur“ Menschen, die sich für Sie, so gut es nur geht, einsetzen.

Sie können uns gern mittwochs zur Sprechzeit zwischen 14:00 und 17:00 Uhr im Verwalterbüro aufsuchen. Oder Sie verabreden unter 030 896 008 730/731 einen Termin mit uns.

Gemeinsam schaffen wir diese Strapazen! Vor allem und nur mit einem freundlichen Miteinander!!!

Annett Fuhrmann

FRAGEN AUS DEM VERMIETUNGSALLTAG

Nachdem mein Mann verstorben ist, möchte ich gern aus meiner 4-Zimmer-Wohnung in eine 2-Zimmer-Wohnung ziehen. Ist dies im Rahmen eines Wohnungstauschs möglich? Und: Kann ich auf meinen Wunsch auf Wohnungstausch im Scholle-Blättchen aufmerksam machen?

Ja, ein Wohnungstausch ist bei der Märkischen Scholle grundsätzlich möglich, zumal auf diese Weise eine Unter- oder Überversorgung mit Wohnraum ausgeglichen werden kann. Dabei ist jedoch einiges zu beachten:

Zunächst muss jedes Mitglied, das an einem Tausch interessiert ist, dies schriftlich in unserer Vermietung anzeigen. Hierzu reicht ein formloses Anschreiben unter Angabe der aktuellen Mietvertragsnummer zunächst aus. Viele Mitglieder machen von dieser Möglichkeit bereits Gebrauch. Ob und wann der Tausch vonstattengehen kann, ist sowohl abhängig vom passenden Wohnraumangebot als auch von der Warteliste, die sich aus der Fülle an Wohnungsbewerbern ergeben hat.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir individuelle Wohnungstauschwünsche nicht über das Scholle-Blättchen bekannt machen möchten. Die Wohnungsvergabe in unserem Haus unterliegt bestimmten Richtlinien und der Weg zum Tausch führt bei uns ausschließlich über die Vermietungsabteilung. Dort hilft man Ihnen gern und ganz vertrauensvoll weiter.



Haben auch Sie eine Frage, die Ihnen auf den Nägeln brennt und möglicherweise auch für andere Scholle-Mitglieder spannend sein könnte? Dann schreiben Sie bitte eine E-Mail an dlausch@maerkische-scholle.de.

Gern können Sie aber auch den Postweg wählen.

FESTE FEIERN

Bitte streichen Sie sich schon mal folgendes Datum dick und rot im Kalender an:

**Freitag, 15. September 2017,
15:00 bis 19:00 Uhr**

Warum? An diesem hoffentlich golden-herbstlichen Tag feiern wir im Innenhof unserer Wohnanlage in Wilmersdorf ein fröhliches Mieterfest. Spiel, Spaß, Musik und Information für Jung und Alt werden die Zutaten für eine gelungene Party sein. Und selbstverständlich kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz! Wir brauchen allerdings nicht nur Ihre gute Laune, sondern unbedingt noch helfende Hände, Kuchen- und Salatspenden. Haben Sie Lust, uns zu unterstützen? Dann rufen Sie möglichst schnell unter 030 896 008 14 bei Frau Kohsyk oder unter 030 896 008 17 bei Frau Wollenberg an, die mit Ihnen alle weiteren Schritte abstimmen.

Wir freuen uns schon!



VOM WINDE VERWEHT ...



Wenn Töpfe und Deko auf dem Balkon nicht ordentlich befestigt werden, sind sie bei Wind ein erhebliches Risiko für Nachbarn und Passanten.

So ein Balkon ist schon eine feine Sache. Noch feiner wird's, wenn es auf diesem Frischluftvorbau in

bunter Vielfalt blüht und gedeiht. Eine charmante Visitenkarte für jede Wohnanlage.

Was uns bei aller Freude über Balkoniens Blütenpracht ganz wichtig ist: Sollten Sie feststellen, dass in Ihre Blumenkästen keine Pflanztöpfe passen, stellen Sie diese bitte keinesfalls unbefestigt auf die Brüstung oder die außen liegenden Fensterbleche. Gleiches gilt auch für Deko-Gegenstände. Die Gefahr, dass Töpfe oder Deko bei starkem Wind hinunterstürzen und eventuell Passanten oder Nachbarn verletzen, ist einfach zu groß.

Ein weiteres Problem, das sich auftun könnte, sind Blumentöpfe, die längere Zeit (Urlaub/Krankheit etc.) nicht gewässert werden. Durch den Verlust des Eigengewichts werden diese Töpfe dann schnell zum „Windspiel“.

Wir bitten Sie daher, sicherzustellen, dass von Ihren Blumen- und Pflanztöpfen auf dem Balkon keine Gefahr für die Allgemeinheit ausgeht, und im Zweifelsfall alle losen Gegenstände von der Brüstung zu entfernen.

GROSSER AUFTRITT



Die Reinickendorfer Gesangsgruppe „Arno-Winkel-Singers“ ist nicht nur bei uns beliebt.

Kürzlich waren die sangesfreudigen Reinickendorfer*innen in der Domicil Seniorenresidenz in der Residenzstraße zu Gast und bereiteten den Bewohner*innen dort einen schönen Nachmittag. Ehrenamtlich versteht sich. Respekt vor solch einem schönen Engagement!

MITGLIEDERKONZERT AUCH IN 2017!

Auch in diesem Jahr findet das beliebte Konzert für Genossenschaftsmitglieder statt. Wieder spielt das Deutsche Kammerorchester unter der Leitung von Jan Michael Horstmann, diesmal allerdings in der Philharmonie im Tiergarten.

Termin ist **Sonntag, der 24. September 2017, ab 11:00 Uhr**. Ja, Sie lesen richtig! Das Konzert, das unter dem Motto „Viva España!“ stehen wird, fällt auf den Tag der Bundestagswahl und des Berlin Marathons. Bitte bei der Anfahrt berücksichtigen!

Das hochkarätig besetzte Konzert in der Philharmonie verspricht eine beschwingte Auszeit vom Alltag. Spanische Klassik: Das ist ganz einfach Lebens-

freude pur. Olé! Wie Sie an die Tickets kommen? Schauen Sie bitte auf Seite 14.

Ein kleiner Hinweis: Im vergangenen Jahr blieben etliche Plätze im Konzerthaus leer. Da uns viele der betroffenen Personen nicht abgesagt haben, konnten wir die frei gewordenen Tickets bedauerlicherweise nicht an die Mitglieder weiterreichen, die auf unserer Warteliste standen.

Bitte haben Sie daher Verständnis dafür, dass wir die Eintrittskarten diesmal nicht gratis und nur gegen Vorkasse abgeben. Der Preis liegt bei einem Sonderpreis für unsere Genossenschaftsmitglieder i. H. von 10 Euro.



TYPISCH MÄRKISCHE SCHOLLE? ERZÄHLEN SIE UNS IHRE GESCHICHTE(N)!

Sie, ja genau Sie sind gemeint. Einen kleinen Moment bitte!



In Ausgabe 1/2017 unseres Scholle-Blättchens hatten wir Sie dazu aufgerufen, uns zu erzählen, was für Sie „typisch Märkische Scholle“ bedeutet. Hintergrund ist die Festschrift, die wir anlässlich unseres Jubiläums im Jahre 2019 herausgeben möchten. Zur Erinnerung: Die Märkische Scholle blickt in zwei Jahren auf 100 Jahre Genossenschaftsgeschichte zurück! Auf besagten Aufruf hin haben sich schon einige Mitglieder gemeldet. Menschen, die – das dürfen wir bereits verraten – spannende Geschichten aus der Vergangenheit und der

Gegenwart zu erzählen haben. Das ist schön! Noch schöner wäre es, wenn wir diesen kleinen Kreis noch erheblich erweitern könnten. Daher erneuern wir unsere Bitte um Unterstützung – und das sicherlich nicht zum letzten Mal. Was uns ganz wichtig ist: Wir wollen eine Festschrift publizieren, in der es nicht nur darum geht, die hundertjährige Historie unserer Genossenschaft hübsch chronologisch aufzuschreiben. Das wäre langweilig. Deshalb werfen wir viel lieber einen Blick auf das Hier und Jetzt. Denn: Sie sollen im Mittelpunkt stehen – unsere Mitglieder, die das Genossenschaftsgefüge zusammenhalten!

Also, wenn Sie uns Einblick in Ihre ganz persönliche Scholle-Geschichte geben möchten, ein spannendes Hobby haben oder Nachbarn kennen, die wir unbedingt präsentieren sollten, dann melden Sie sich bitte möglichst schnell bei uns. Nicht vergessen: Sie sollten bereit für ein kleines Fotoshooting sein. Schließlich möchten wir ja auch Gesichter zu den jeweiligen Geschichten zeigen.

Herr Lausch freut sich auf Ihren Anruf unter 030 896 008 37 oder Sie schreiben eine E-Mail an dlausch@maerkische-scholle.de.

MIETERKONZERT

Ja, ich möchte Tickets für das Mieterkonzert am 24. September 2017, 11:00 Uhr, Philharmonie Berlin, zum Preis von 10 Euro pro Ticket erwerben. Max. 2 Tickets/Person, Tickets solange der Vorrat reicht und nur für Mitglieder der Märkischen Scholle.

Sofern Sie zu den Glücklichen gehören, rufen wir Sie an, um Sie über die weiteren Schritte (Überweisung) zu informieren. **Einsendeschluss: 21. Juli 2017.**
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Name _____

Telefon _____

Adresse _____

Anzahl der Tickets (max. 2/Person) _____

LEBEN IN GENOSSENSCHAFTEN

Neue Publikation beleuchtet Berliner Wohnungsgenossenschaften

Wer, wie Sie, bei einer Wohnungsgenossenschaft Mitglied ist, weiß: Das Leben und Wohnen in einer Genossenschaftswohnung ist ein bisschen anders.

Wenn die Medien über Mieterhöhungen, kalte Wohnungen und Verdrängung berichten, dann ist so gut wie nie eine Genossenschaft im Spiel. Die aktuell erschienene Publikation des Genossenschaftsforums Berlin e. V. „Leben in Genossenschaften“ zeigt das breite Leistungsspektrum einer Vielzahl Berliner Wohnungsgenossenschaften, u. a. auch von der Märkischen Scholle. Die Broschüre beschreibt auf anschauliche Weise, dass es der Unternehmensform Genossenschaft im Bereich Immobilienwirtschaft vor allem um eines geht: ihren Mitgliedern mehr zu bieten als das notwendige „Dach über dem Kopf“. Ob im Neubau, der Instandhaltung und Modernisierung oder in der Förderung des alltäglichen Miteinanders – Genossenschaften stehen für Sicherheit, sozialverträgliche Nutzungsgebühren und eine solidarische Nachbarschaft. Ehrenamt und Selbsthilfe werden hier seit jeher groß geschrieben.

Barbara von Neumann-Cosel vom Genossenschaftsforum Berlin e. V.: „Hinter der Gründung der ersten Genossenschaften vor über 130 Jahren stand die Vision, gleichberechtigtes Wohnen in gepflegten Häusern zu ermöglichen. Dieses sollte unbelastet von Spekulation und Mietwucher sein. Diese Vision



ist bis heute aktuell geblieben.“ Nicht umsonst wurde die Genossenschaftsidee zum Ende des vergangenen Jahres in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen. Schließlich sind Werte wie Solidarität und soziale Verantwortung nicht nur zeitlos, sondern heute wichtiger denn je.

„Leben in Genossenschaften“ ist gegen eine Spende i. H. von 7,50 Euro erhältlich über:

info@berliner-genossenschaftsforum.de oder telefonisch unter 030 302 38 24

Genossenschaftsforum Berlin e. V.
Machonstraße 25
12105 Berlin
www.berliner-genossenschaftsforum.de

HERZLICH WILLKOMMEN!



Hallo Maximilian, schön, dass Du da bist! Bereits im November 2016 ist die Scholle-Nachbarschaft

um einen kleinen Erdenbürger gewachsen. Maximilian M., der auf dem Foto mit seiner stolzen Mama posiert, lebt in Wilmersdorf, ist, wie wir erfahren haben, ein pflegeleichter Zeitgenosse und hat sich über unser kleines Willkommensgeschenk – ein Paket Windeln – sehr gefreut! Haben Sie auch binnen der letzten sechs Monate Nachwuchs bekommen, möchten, dass wir im Scholle-Blättchen mit einem Foto „hallo“ sagen und Ihnen ein Paket Windeln überreichen? Dann schreiben Sie doch einfach eine E-Mail an dlausch@maerkische-scholle.de oder rufen unter 030 896 008 37 bei uns an.

RÜCKSPIEGEL

Schauen Sie mal, was der Blick in den Scholle-Rückspiegel diesmal wieder alles zutage gefördert hat:





ALLE KINDER BRAUCHEN BÜCHER

Wir präsentieren Ihnen ein, wie wir finden, spannendes Projekt zur Leseförderung von Kindern.



Armut heißt oft auch Sprachlosigkeit: Über 2 Millionen Kinder in Deutschland leben in Armut. Diese Kinder wachsen am Rande unserer Gesellschaft auf und haben oftmals keinen regelmäßigen Kontakt zu Büchern und zum Lesen. Dementsprechend hören sie bis zu ihrem 4. Lebensjahr durchschnittlich 30 Millionen Worte weniger als andere Kinder. Die Folgen davon sind eindeutig: Die Kinder haben einem erschwerten Start in der Schule und sie haben es sehr schwer, den Rückstand aufzuholen. Aufgrund ihrer Ausgangsvoraussetzungen werden sie bereits sehr früh abgehängt und haben nur wenige Zukunftsperspektiven.

Genau das möchte Librileo gemeinnützig ändern. Mit einem besonderen Leseförderprogramm sollen Familien mit eingeschränkten Ressourcen, die auf Leistungen nach dem SGB II und dem Asylbewerberleistungsgesetz angewiesen sind, schon früh an das Lesen herangeführt werden und einen guten Zugang zu Bildung erhalten.

Von Anfang an – das Lesen richtig fördern

Das Leseförderprogramm von Librileo ist auf die Entwicklungsphasen des Kindes abgestimmt und begleitet Familien von der Geburt bis zur Einschulung. Zielgerichtet unterstützt das Programm die

frühe Entwicklung guter Lese- und Lernkompetenzen im familiären Umfeld – eine wesentliche Grundlage für den späteren Bildungserfolg des Kindes. Durch die Finanzierung über das Bildungs- und Teilhabepaket sind die Bücherboxen für Familien in herausfordernden Situationen kostenfrei.

Gemeinsame Lesestunden und Bücherboxen für Zuhause

In den öffentlichen Lesestunden für Groß und Klein werden Eltern und Kinder gemeinsam an die aufregende Welt der Bücher herangeführt. Zusammen mit anderen Familien und dem Vorlesepaten werden hierbei spielerisch Wortschatz und Sprachfähigkeit gefördert und die Sozialkompetenzen gestärkt. Zudem erhält die Familie Inspiration und Lesetipps für Zuhause, wo sie den Lesespaß dann gleich mithilfe der Librileo Bücherboxen fortsetzen können.

Teilnehmende Familien bekommen dabei die Bücherbox alle 3 Monate direkt zu sich nach Hause geschickt. Als Geschenk verpackt sind die Bücherboxen altersgerecht aufbereitet und enthalten neben einem Kinderbuch auch ein Spiel und einen Ratgeber mit Tipps & Tricks.

Weitere Informationen sowie Antragsformulare finden Sie unter www.librileo-gemeinnuetzig.de.

PRÄVENTIONSTHEATER

Leider reißt die Serie an Trickbetrügereien an der Haustür oder am Telefon nicht ab. Trotz anhaltend intensiver Berichterstattung auf allen Kanälen fallen tagtäglich reihenweise Menschen auf die perfiden Betrugsmethoden herein.

Das Präventionsteam der Berliner Polizei hat uns deshalb gefragt, ob wir in dieser Ausgabe mal wieder auf eine einzigartige und besondere Einrichtung hinweisen möchten – das Präventionstheater für Senioren des Polizeiabschnitts 22 im Wilmersdorfer Theater Coupé. Natürlich machen wir das! Gern sogar.

Verbrechen sind keineswegs lustig. Klar soweit. Auf unterhaltsame Weise Präventionsarbeit zu leisten, das geht hingegen ganz hervorragend. Um etwas gegen die zunehmende Zahl an Trickdiebstählen zu unternehmen, hatte die Berliner Polizei die Idee, für die über 60-jährigen, alleinlebenden Mitbürger eine zielgruppenorientierte Veranstaltung zum Thema „Seniorenenschutz vor Trickdiebstahl an der Wohnungstür“ zu inszenieren.

Im Rahmen einer durchaus heiteren Theateraufführung wird den Senioren sehr realitätsnah dargestellt, wie sich Trickbetrüger nicht nur das Vertrauen von Senioren erschleichen, sondern vor allem deren Hilfsbereitschaft schamlos ausnutzen.

Dabei stehen sowohl die Vorgehensweisen der Täter als auch Verhaltensweisen zum Schutz vor Trickdiebstahl im Fokus.

Das Ziel: Durch spielerische Darstellung einer vergleichbar realen Situation soll ein gesundes Maß an Argwohn bei den älteren Mitmenschen geweckt werden, um es den Tätern möglichst schwer zu machen, Menschen zu betrügen.

Termine

Dienstag, 11. Juli 2017
Dienstag, 12. September 2017
Dienstag, 10. Oktober 2017
Dienstag, 14. November 2017

Start ist jeweils um 15:00 Uhr.



Theater Coupé

Hohenzollerndamm 177
10713 Berlin

Wenn bei Ihnen der Wunsch besteht, das Präventionstheater zu besuchen, dann melden Sie bitte Ihren Teilnahmewunsch bei LKA PräV 2 – Seniorensicherheit – unter der Telefonnummer 030 4664 979 222 oder per E-Mail an seniorensicherheit@polizei.berlin.de an (kostenloser Bustransfer ab 8 Personen). Von dort erhalten Sie dann auch alle weiteren Informationen, wie z. B. die Abfahrzeit des Polizeibusses usw.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie die Informationsveranstaltungen zum Thema Seniorensicherheit und Prävention in unseren Scholle-Treffs so zahlreich besucht haben. Bei Bedarf wiederholen wir diese Reihe, die leider an Aktualität nicht verliert, gern! Geben Sie uns bitte ein Signal!

GEDENKEN AN DAS KZ-AUSSENLAGER LICHTERFELDE

Der 8. Mai steht in der deutschen Geschichte für das Ende des Zweiten Weltkriegs, für das Ende des Nazi-Regimes. Fortan ist dieses Datum fest verwurzelt in der Gedenkkultur unseres Landes, ist – gestern wie heute – gleichbedeutend mit einem klaren Nein zu Krieg, Mord, Verschleppung und Diskriminierung.



Was nicht jeder weiß, aber wissen sollte

Von 1942 bis 1945 befand sich an der Wismarer Straße in Lichterfelde, also nicht weit entfernt von der Gartenstadt Lichterfelde Süd, ein Außenlager des KZ Sachsenhausen. Über tausend Häftlinge aus einem halben Dutzend europäischer Länder wurden hier gefangen gehalten, um während des Krieges als Arbeitskräfte für Bauvorhaben der SS und Teile der Berliner Wirtschaft zur Verfügung zu stehen.

Säule der Gefangenen

Sichtbares Zeichen der Gedenkkultur ist seit dem Jahr 2000 die „Säule der Gefangenen“ an der Wismarer Straße, direkt am Teltowkanal. An diesen Ort lud am 8. Mai 2017 die Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V. zu einer Gedenkfeier unter Schirmherrschaft des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, ein. Bewegend: Unter den Gästen befand sich mit Jozef Pilecki aus Polen einer der wenigen noch lebenden Zeitzeugen. Pileckis Bruder war seinerzeit Zwangsarbeiter in Lichterfelde, während Jozef selbst in Danzig zur Zwangs-

arbeit genötigt wurde. Musikalisch untermalt wurde die Gedenkveranstaltung von Schüler*innen des Steglitzer Beethoven-Gymnasiums, die unter anderem das Lied von den "Moorsoldaten", das 1933 von KZ-Häftlingen im Emsland geschaffen wurde, vortrugen.

Mit der kostenfreien Bereitstellung einer Gästewohnung für den Zeitzeugen hat die Märkische Scholle die Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e. V. unterstützt. Für uns ist dies der Auftakt einer weiterführenden Kooperation mit der Initiative, die wir Ihnen in der kommenden Scholle-Blättchen-Ausgabe näher vorstellen werden.

Wir sehen uns als Genossenschaft, die auf eine nahezu 100-jährige Geschichte zurückblickt, in der Pflicht, das Gedenken an Verbrechen, die quasi in der Nachbarschaft geschehen sind, aufrechtzuerhalten und nach Kräften zu unterstützen.

Weitere Infos unter www.ikz-lichterfelde.de – gern steht Ihnen auch Herr Lausch unter 030 896 008 37 oder dlausch@maerkische-scholle.de für Ihre Fragen zur Verfügung.

EHRENAMT



Für unsere Außenanlagen: Ehrenamtliche Gärtner*innen gesucht

Sie haben ganz richtig gelesen: Wir suchen aktive Mitglieder, die – vor allem in den Sommermonaten – gelegentlich, gern auch regelmäßig, bei der Pflege unserer Grün- und Außenanlagen helfen möchten. Was Sie mitbringen sollten, sind ein grüner Daumen und ein gewisses Verständnis für die Pflanzenwelt rund um Ihre Wohnanlage.

Warum wir diesen Aufruf starten? Es ist nicht immer einfach, die Balance zwischen notwendiger Pflege und dem Ziel konstanter Betriebskosten zu halten. Zusätzliche Gartenarbeiten zu beauftragen, ist gleichbedeutend mit höheren Kosten für unsere Mitglieder. Wohlgermerkt, die professionelle Arbeit der Gartenbaufirmen, die wir beauftragt haben, stellen

wir nicht infrage. Es geht uns nur darum, unsere Mitglieder stärker für ihren Kiez zu aktivieren. In unserem City-Quartier in Wilmersdorf läuft das bereits richtig gut. Hut ab vor den engagierten Mitgliedern, die sich dort um die Pflanzenpflege kümmern!

Haben Sie Lust, die Gartenhandschuhe anzuziehen oder für die Bewässerung zu sorgen? Vielleicht möchte sich ja aber auch die ganze Nachbarschaft zu einer Pflanzaktion zusammenfinden.

Sie sehen: Die Möglichkeiten sind vielfältig, die Zeit, die Sie einsetzen müssen, ist überschaubar – Arbeitsmaterial stellen wir nach Bedarf zur Verfügung. Am besten reden Sie darüber mit den Technikern Ihres Vertrauens, die Sie immer mittwochs zwischen 14:00 und 17:00 Uhr im jeweiligen Vor-Ort-Büro ansprechen können.

VERTRETERSPRECHSTUNDEN TEMPELHOF

Liebe Mitglieder, wir, die im Bezirk Tempelhof gewählten Vertreter*innen Heidrun Grüttner, Hannelore Lühring, Alexandra Pyttlik und Dr. Frank Ruede sind gern für Sie da!

Im Rahmen unserer nächsten Vertretersprechstunden haben Sie die Gelegenheit, Ihre Kritik, Sorgen und Nöte rund um das Leben und Wohnen bei der Märkischen Scholle bei uns loszuwerden.

Hier die Termine:

27.06.17, 26.09.17 und 09.01.18
jeweils 17:00–18:00 Uhr

Treffpunkt ist im Gemeinschaftshaus Tempelhof, Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Wir freuen uns auf Sie!

KOLUMNE

MEIN LIEBER SCHOLLI

Plädoyer fürs Genossenschaftsprinzip 3.0

Es ist wieder einmal an der Zeit, für eine Idee zu plädieren, die vor weit über 100 Jahren ihren Anfang nahm. Es ist gar nicht lange her, dass über den Genossenschaftsgedanken, die damit verbundene Solidarität und das Selbsthilfeprinzip müde und teils abfällig gelächelt wurde. Genossenschaft? Genossen? Ach du liebes bisschen. Feierlichkeiten wie bei Laubenpiepers, alt- und hausbacken, noch dazu so bemüht basisdemokratisch, fast schon sozialistisch. Au weia. Seien wir ehrlich, das war auch bisweilen so. Genossenschaften kochten im eigenen Saft, waren deshalb stets gar und bestens durchgegangen – und sich selbst genug. Öffentlichkeitsarbeit beschränkte sich auf Mitgliederzeitschriften und Geschäftsberichte auf Schülerzeitungsniveau. Dann aber kam das Jahr 2012 und die Vereinten Nationen fanden, dass es Schluss sein müsse mit dem Belächeln genossenschaftlichen Miteinanders und dem Lustigmachen über mitbestimmtes Wirtschaften. Das Internationale Jahr der Genossenschaften sollte eine Kehrtwende mit sich bringen.

Der Sozialismus à la Marx, Engels, Lenin und Co. hatte seine Brüder und Schwestern da schon lange überlebt, das Wort Genosse mithin keinen tiefroten Schimmer mehr. Im Gegenteil, die Wirtschaft kriselte, die Immobilienbranche drehte am Rad – auf der Strecke blieben die, die wenig hatten. Bleiben wir in der Wohnungswirtschaft. Die Wohnungssituation in den Städten brauchte dringend ein Regulativ, um Gentrifizierung und Mietenexplosion entgegenzuwirken. Und wer wäre da besser geeignet als die Genossenschaften, die sich das Thema Sozialverträglichkeit schon früh auf die Fahne und in ihre Satzungen geschrieben hatten? Stand heute sind mehr Menschen Mitglied einer Genossenschaft als die Niederlande Einwohner hat, eine schlagkräftige Lobby also!

Das Jahr 2012 war ein „Hallo wach“ für unsere Unternehmensform, die seither eine regelrechte Renaissance erlebt. Wir mussten allerdings selbst erst kapieren, dass wir die Guten sind. Wir lassen nicht nur mitbestimmen, wir bestimmen auch selbst mit.



Wir errichten innovative Neubauten, sanieren ressourcenschonend, aber sozialverträglich und vermieten weiterhin zu Mietpreisen, die mach einen heftigst verheuschreckt. Mittlerweile sind wir sogar Weltkulturerbe. Menschen stehen Schlange, um eine der wenigen Genossenschaftswohnungen zu ergattern. Wartelisten und Aufnahmestopps mancher Wohnungsgenossenschaften markieren einerseits den Erfolg, andererseits auch den Nachteil dieser Idee. Wer jedoch einmal das Glück hat, Mitglied zu werden, der bleibt das häufig sein Leben lang. Im Wortsinne. Sehen wir es auch mal so: Genossenschaften sind im besten Sinne wertkonservativ. Welcher Wertkonservative schreibt sich aber ins Leitbild, ein solidarischer Dienstleister zu sein, der unabhängig von Alter, sozialer Herkunft, Nationalität und sexueller Orientierung preisgünstigen Wohnraum zur Verfügung stellt?

Ein weiterer Punkt, der uns so attraktiv aussehen lässt: Eine Vielzahl Ehrenamtler reißt sich für die Nachbarschaft weltkulturerbewürdig den Allerwertesten auf, junge Menschen entdecken, dass es Spaß macht, sich gemeinsam mit anderen für andere zu engagieren.

Es kommt nicht von ungefähr, dass nicht nur Presse, Funk und Fernsehen Interesse an genossenschaftlichem Neubau, Sanierungen und nachbarschaftlichen Aktivitäten zeigen. Auch die Politik hat uns entdeckt, spricht mit uns auf Augenhöhe, nimmt uns als wichtigen Partner wahr – das ist gut so. Es steht abzuwarten, inwieweit und wann aus Gesprächen und vertexteten Regierungsprogrammen konkrete Projekte werden ...

Und (feste) Feste feiern können wir immer noch. Denn eines sollten wir auch in diesem dritten Plädoyer pro Genossenschaftsgedanke nicht vergessen: Genossenschaft kommt von Genuss!

**In diesem Sinne
Ihr Rudi Schalk**

SCHOLLE-TREFF LICHTERFELDE

Montag 15:15 bis 16:15 Uhr
Gymnastik, Frau Hammermann
16:00 Uhr
Nordic Walking, Frau Fuhrmann
(Treffpunkt: Grenzstreifen Teltow/
Einfahrt Supermarkt)
16:30 bis 17:30 Uhr
Gymnastik, Frau Drechsler

Mittwoch 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Donnerstag 16:45 bis 17:45 Uhr
Gymnastik, Frau Liebeck

Ostpreußendamm 98 C, 12207 Berlin

SCHOLLE-TREFF WILMERSDORF

Montag 12:00 bis 13:00 Uhr
Wirbelsäulengymnastik,
Frau Budde

Dienstag 11:00 bis 13:00 Uhr
Malkurs, Herr Kujath (ab Sept.)
15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde
15:00 bis 17:00 Uhr
jeden 1. Dienstag / Monat
Hilfe rund um Handy, Tablet,
PC etc., Dagmar Garbe

Mittwoch 10:00 bis 11:00 Uhr
Qigong, Frau Netzband
18:00 bis 19:30 Uhr
Kundalini-Yoga, Frau Kühn

Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Spielenachmittag, Frau Hachmann
15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Düsseldorfer Straße 24 B, 10707 Berlin

SCHOLLE-TREFF REINICKENDORF

Montag 18:00 bis 20:00 Uhr
Gesangstreff, Herr Winkel
20:00 bis 21:30 Uhr
Kundalini-Yoga, Frau Kühn

Dienstag 9:30 bis 10:30 Uhr
Sportkurs, Frau Tkotz
15:00 bis 18:00 Uhr
Spielenachmittag, Frau Kornek
19:00 Uhr
Skattreff, Herr Breu

Mittwoch 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Donnerstag 17:00 bis 20:00 Uhr
Dartsgruppe, Frau Hiß

Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

GEMEINSCHAFTSHAUS TEMPELHOF

Montag 10:30 bis 11:30 Uhr
Hockergymnastik, Frau Nickel
17:00 bis 18:00 Uhr und
18:30 bis 19:30 Uhr
Qigong und Meditation, Frau Wobst

Dienstag 9:30 bis 11:00 Uhr
Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner
17:45 bis 19:15 Uhr
Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner

Mittwoch 16:00 bis 17:00 Uhr
Kreistänze, Frau Seeanner
17:30 bis 19:30 Uhr
jeden 1. und 3. Mittwoch / Monat
Teppichcurling, Herr Kirste

Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin

VERANSTALTUNGSÜBERBLICK

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort der Veranstaltung	Anmeldung	Telefon
Jun	11.06.2017	10:00–12:00 Frühstückstreff	Scholle-Treff Lichterfelde	bis 09.06.	030 688 11 828 (Frau Baumert)
	13.06.2017	14:00 Info Patientenverfügung	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 08.06.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	15.06.2017	17:30 Kochevent	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 13.06.	896 008 37 (Herr Lausch)
	17.06.2017	14:30–18:00 Basteltreff	Scholle-Treff Lichterfelde	ab sofort	0172 38 77 55 3 (Frau Wilde)
	22.06.2017	10:00–12:00 Frühstückstreff	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 15.06.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	22.06.2017	15:00 Info Patientenverfügung	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 19.06.	030 896 008 37 (Herr Lausch)
	27.06.2017	17:00–18:00 Vertretersprechstunde	Gemeinschaftshaus Tempelhof	n. erforderl.	
Jul	11.07.2017	10:00–12:00 Frühstückstreff	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 07.07.	030 392 0 66 66 (Herr Bergemann)
	15.07.2017	14:30–18:00 Basteltreff	Scholle-Treff Lichterfelde	ab sofort	0172 38 77 55 3 (Frau Wilde)
	27.07.2017	15:00–19:00 Sommerfest	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 20.07.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
Aug	07.08.2017	10:00–12:00 Frühstückstreff	Scholle-Treff Lichterfelde	bis 31.07.	030 688 11 828 (Frau Baumert)
	24.08.2017	10:00–12:00 Frühstückstreff	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 17.08.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	26.08.2017	14:30–18:00 Basteltreff	Scholle-Treff Lichterfelde	ab sofort	0172 38 77 55 3 (Frau Wilde)
Sep	07.09.2017	16:00–17:00 Sprechstunde Sanierungsbeirat	Ostpreußendamm 101	n. erforderl.	
	09.09.2017	18:00 Filmabend	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 01.09.	030 752 55 95 (Herr Neuendorf)
	23.09.2017	14:30–18:00 Basteltreff	Scholle-Treff Lichterfelde	ab sofort	0172 38 77 55 3 (Frau Wilde)
	26.09.2017	17:00–18:00 Vertretersprechstunde	Gemeinschaftshaus Tempelhof	n. erforderl.	
	30.09.2017	18:00 Filmabend	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 21.09.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
Okt	02.10.2017	10:00–12:00 Frühstückstreff	Scholle-Treff Lichterfelde	bis 25.09.	030 688 11 828 (Frau Baumert)
	10.10.2017	10:00–12:00 Frühstückstreff	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 06.10.	030 392 0 66 66 (Herr Bergemann)
	14.10.2017	18:00 Filmabend	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 06.10.	030 752 55 95 (Herr Neuendorf)
	19.10.2017	15:00–19:00 Herbstfest	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 12.10.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	19.10.2017	16:00–17:00 Sprechstunde Sanierungsbeirat	Ostpreußendamm 101	n. erforderl.	

*dienstags und donnerstags von 11:00 bis 17:00 Uhr

